

Flora

oder

Botanische Zeitung.

Nro. 5. Regensburg, am 7. Februar 1826.

I. Aufsätze.

Ueber die Zahl der Staubgefäße von *Juncus conglomeratus* und *effusus* L.

Johann Daniel Leers, ein eben so trefflicher Botaniker, als genauer Zeichner und Kupferstecher, hat in seiner *Flora herbournensis* genaue Abbildungen von den oben genannten beiden Pflanzen gegeben, und unter Tab. XIII. fig. 1. den *Juncus conglomeratus* mit 3 Staubgefäßen, fig. 2. aber den *J. effusus* mit 6 Staubgefäßen gezeichnet. Eben so kommt in der *Flora danica*, wie in Host's *Gramina* die letztere Pflanze mit 6 Staubgefäßen vor. Sonach bestimmte auch ich im botan. Taschen. 1810 S. 177 *Junc. conglomeratus* mit 3 und *Junc. effusus* mit 6 Staubgefäßen. Dagegen bemerkte Ehrhart in seinen Beitr. III. S. 59: „der *Juncus conglomeratus* und *effusus* L. haben immer nur 3 Staubgefäße“, was auch Mönch im *Method.* S. 239 bestätigte. Um nun die Wahrheit zu erforschen, beschloß ich, einmal eine ganze botanische Exkursion dieser Untersuchung zu widmen. Hiezu standen 2 Wege offen, nämlich mit der Lupe in

E

der Hand jeden vorkommenden Halm an Ort und Stelle zu besichtigen, oder eine ganze Büchse voll Halme nach Hause zu tragen, um solche im Studierzimmer zu untersuchen. Ich that das letztere aus zweierlei Gründen; einmal, weil ich wußte, daß nicht jeder Halm mit offenen Blüthen vorkommen würde, und zweitens, weil mich die Erfahrung gelehrt hat, daß geschlossene Blüthen aller Gräser und grasartigen Gewächse sich zu öffnen pflegen, wenn sie eine Nacht über in der verschlossenen Büchse aufbewahrt werden. Am frühen Morgen eilte ich daher in die Gegend von Stauff, wo am verlassenen Donauufer nicht nur zahlreiche Binsfelder vorhanden, sondern auch die Gräben, welche der Länge nach durch die Felder gegen die Weinberge zu gezogen, ganz mit Binsen angefüllt sind. Am späten Abend kam ich mit gefüllter Büchse zurück, und am folgenden Morgen begann die Untersuchung Stück für Stück. Alle Halme sowohl von *Juncus conglomeratus*, als *effusus*, waren durchaus mit 3 Staubgefäßen in jeder Blüthe versehen. Doch, damit auch hier ersichtlich werde, wie jede Pflanze nach Art der Gattung variire, so kam doch unter Tausenden ein Halm von *J. conglomeratus* vor, in welchen alle Blüthen 6 Staubgefäße hatten, die ich nun als Merkwürdigkeit aufbewahrt habe.

Fast war meine Büchse geleert, und die Untersuchung beinahe geendet, als ich einen Halm hervorzog, in dessen Blüthen sich 6 Staubgefäße schon ohne Lupe erkennen ließen. Ich fand einen zwei-

ten und noch einen dritten Halm mit derselben Erscheinung. Indem ich nun diesen mit der Lupe näher untersuchte, zeigte sich's, daß diese Pflanze, von allen andern Arten unterschieden, weder zu *J. conglomeratus*, noch *effusus*, noch *glaucus* gehöre, sondern eine ganz neue Art ausmache, die sich vom letztern, dem sie am nächsten verwandt ist, durch kaum gestreifte, grasgrüne (nicht meergrüne) Halme, die inwendig durchaus mit Mark ohne Zwergfelle angefüllt waren, unterscheidet. Ich konnte kaum den andern Tag erwarten, um den genauen Standort dieser Seltenheit kennen zu lernen, welchen ich in sofern bald zu finden hoffte, als ich nicht nöthig hatte, die Binsfelder bei Stauf zu betreten, sondern nur die dortigen Gräben zu untersuchen, zu denen ich erst Nachmittags gelangt war. Gedacht, geschehen. Kaum hatte ich den langen Graben neben der Brücke links vor Stauf betreten, als ich zwei Rasen von *Juncus* fand, die wenigstens mit ein paar hundert Halme besetzt waren, und durch zahlreiche offene große Blüthen vor allen andern in die Augen fielen. Ich habe nicht leicht eine größere Pracht an Gräsern gesehen, und dachte auf der Stelle, ihn *Juncus floridus* zu taufen, wenn dieß nicht an eine ältere Benennung des *Butomus umbellatus* zweckwidrig erinnert hätte, wesswegen ich den Namen *Juncus diffusus* vorzog. Ich versorgte mich reichlich, und freuete mich schon auf den andern Tag, um die neue Pflanze in aller Pracht und Herrlichkeit einlegen zu können. Doch, wie wurde mir zu Muthe, als ich Früh Morgens bei Oeffnung der

Büchse alle Blüten so sehr geschlossen fand, daß es kaum möglich war, nur eine mit der Stecknadel zu öffnen, um die 6 Staubgefäße zu erkennen, und ich voraussah, daß die Schönheit der blühenden Pflanze an den getrockneten völlig verloren gehen mußte. Da beschloß ich ein anderes. Ich nahm ein halb Ries Papier, und eilte nach Stauf, um die Pflanze sogleich an Ort und Stelle einzulegen. Aber wie betrübt stand ich da, als ich auch hier alle Blüten völlig geschlossen fand. Wohl war ich vorgestern zu einer glücklichen Stunde gekommen. Nun sind schon 14 Jahre verflossen, und noch habe ich die Pflanze nicht wieder gesehen; denn so oft ich im Herbst von meinen Reisen zurück kam, waren die Pflanzen entweder abgemähet, oder gar nicht vorhanden. Letzteres mag allerdings dem bisherigen niedrigen Wasserstande zuzuschreiben seyn, und es kann daher Niemand über die regenreiche Zeit im Herbst 1824 größere Freude als ich gehabt haben, da ich wenigstens hoffen darf, nun nicht nur diesen *Juncus*, sondern auch den *Scirpus supinus* und die *Crypsis alopecuroides* (Bot. Taschenb. 1810 S. 111) wiederzufinden, die seither aus unsrer Flora aus Mangel an Wasser verschwunden sind. Auch wird dieses Regenwetter ganz gewiß einen vortheilhaften Einfluß auf die Vegetation im Hochgebirge haben, besonders wenn warme Sommer folgen werden.

Da nun aus dem Obigen erhellet, daß *Juncus effusus* L. ganz gewiß nur 3 Staubgefäße hat, wie kommt es, daß Leers, Host und die *Flora danica*

6 gezeichnet haben? Ich will hier eine Muthmas-
 sung wagen, bei der ich selbst aus Erfahrung spre-
 chen kann. Erstlich erhellet schon aus dem vori-
 gen, daß die Blüthen der *Juncus*-Arten sich nach
 dem Verblühen so fest schliessen, daß ihre innern
 Theile kaum noch mit Hülfe der Nadel und der
 Lupe geöffnet und ihre Theile erkannt werden
 können. Zweitens ist es mir selbst begegnet, daß
 ich einem geübten Botaniker und Zeichner den *J.*
effusus zum Abbilden vorlegte, und dieser mir das
 Bild mit 6 Staubgefäßen gezeichnet zurückgab. So-
 nach könnte dieser Irrthum auch wohl bei Leers
 und Host und der *Flora danica* statt gefunden ha-
 ben. Endlich muß ich noch eine Bemerkung bei-
 fügen. Scheuchzer zählt in seiner *Agrost.* außer
Juncus conglomeratus und *glaucus* noch 2 Arten
 auf, die die Autoren nicht genau beachtet haben,
 oder beide zu *effusus* rechnen, obwohl Scheuch-
 zer bei diesen Pflanzen sehr genau zu seyn schien,
 da er nicht nur von *J. glaucus* zwei Varietäten an-
 führt, sondern schon selbst von *J. effusus* eine Va-
 rietät dargestellt hat. *Juncus laevis panicula sparsa*
major Scheuchz. p. 341. mit vollständiger Beschrei-
 bung ist die Pflanze, welche Host als *J. effusus*
 gezeichnet hat. Nachdem nun Scheuchzer auf
 S. 343 die obgedachte Varietät hievon, dann den
J. conglomeratus beschreibt, führt er auf S. 344
 bis 345 noch einen „*Juncus nemorosus mollis, pa-*
nicula sparsa Nob.“ mit vollständiger Beschreibung
 auf, und diesen hat Leers als *J. effusus* aufgeführt,
 ungeachtet nicht einzusehen, wie dieser die Lin-

néische Phrase „culmo stricto“ einer Pflanze un-
terstellen konnte, von der Scheuchzer sagt: „ca-
lami tripedales, quandoque etiam altiores, tenues,
molles, debiles et versus terram plerumque inflexi.“
Während das letztere Wort an den verschwundenen
J. inflexus Linn. erinnert, ist mir eingefallen,
ob nicht das obige culmo stricto aus einem Druck-
fehler statt „striato“ entstanden sey; es wäre we-
nigstens bei *J. conglomeratus* viel passender, und
wirklich unterscheidend. Ich war daher sehr über-
rascht, in *Mönch Meth.* p. 239 in der Diagnose von
J. conglomeratus „culmo striato“ zu finden; ein
Kennzeichen, wodurch diese Art augenblicklich von
J. effusus zu unterscheiden ist.

Möchten doch die Botaniker in ihren Gegen-
den über die hier genannten *Juncus* nähere Unter-
suchungen anstellen; gewiß würde ihre Wißbe-
gierde befriedigt werden. Dr. Hoppe.

II. R e c e n s i o n e n .

*Reisen in den Gebirgsstock zwischen Glarus und
Graubünden in den Jahren 1819, 1820 und 1822.*

Von Joh. Hegetschweiler, M. D., M. m. g. G.

Mit einem botanischen Anhang und mehreren li-
thographirten Zeichnungen. Zürich bei Orell,
Füsli u. Compagnie 1825. (8. 192 S. 2 fl. 12 kr.)

Wir können die eigentliche Beschreibung die-
ser Reisen, so interessant sie in mancher Beziehung
sind, um so mehr ganz kurz berühren, als das dem
Zwecke dieser Blätter gemäß hieher Gehörige mei-
stens abgesondert abgehandelt ist. Aufser der geo-
graphischen Beschreibung finden sich Notizen über

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1826

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Hoppe David Heinrich

Artikel/Article: [Ueber die Zahl der Staubgefäße von Juncus conglomeratus und effusus L. 65-70](#)